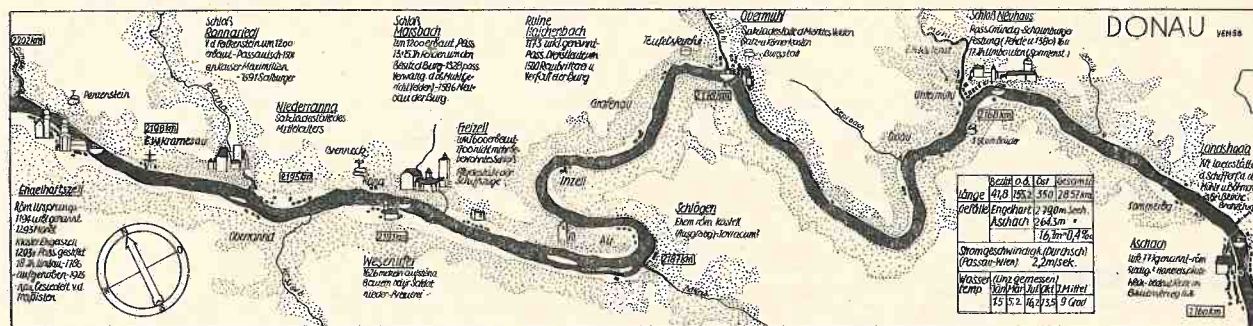




An der Donau ist es schön,
tief im Tal und auf den Höh'n.
Ob wir wo am Strande weilen,

ob wir mit den Wellen eilen.
Wohin auch die Augen seh'n,
an der Donau ist es schön. (M. Greif)

LANDSCHAFT:

Die Donau durchzieht in einer Länge von 42 km ein ca. 200 m tiefes Tal (Passauer Tal) und bildet von Engelhartzell bis Aschach die Grenze des Bezirkes. Sie nimmt seit dem Rückgang des Tertiärmeeres (ca. 30 Mill. Jahre) den Weg durchs granitene Urgestein. Felsenriffe (Penzenstein, Brenneck, Burgstall) bieten einen herrlichen Blick ins Tal. Felsformen (Teufelskirche, Steinerne Brüder, Geißkirche) gaben Anlaß zur Sagenbildung. Schroffe Höhen bildeten Burgplätze (Rannriedl, Marsbach, Haichenbach, Neuhaus).

GESCHICHTE:

Donauraum (Handelsweg) schon frühzeitig besiedelt (Bronzefunde in der ehem. Höhle [Geißkirche] in Unterhart, Gemeinde St. Martin). Salzschnitte bringen bayrisches Salz an die Ladstätten (Landshaag, Obermühl, Rannriedl) an der Donau. Die Landshaager Straße ist der älteste Handelsweg zwischen Donau und Böhmen. Von 400 bis zur Zeitwende bildet die Donau die Stammesgrenze der keltischen Bojer und Noriker. Bis 400 n. Chr. ist sie die Völkergrenze zwischen Markomannen und Römern.

Im 12. und 13. Jahrhundert entstehen zur Sicherung des Handelsweges Burgen an der Donau. Später sperren Raubritter (Haichenbach, Neuhaus) den Donaushiffen den Weg und verlangen hohe Maut- und Zollgebühren.

Seit 1670 besteht ein regelrechter Donaushiffverkehr (Ulmer Schachteln). Gegen eindringende fremde Truppen (Bayern, Franzosen) wird die Donau mit Ketten abgeriegelt.

1829 wird die DDSG gegründet; nach 1837 verkehren bereits die ersten Donaudampfschiffe zwischen Linz und Passau.

1945 bis 1955 bildet die Donau eine Demarkationslinie zwischen amerikanischen und russischen Besatzungstruppen.